

Inhaltsverzeichnis

<i>Danksagung</i>	7
Das Vorabenteuerfieber	17
19 Wie Götter und Menschen zu einem immerwährenden Abenteuer aufbrechen	
Treffpunkt Kaukasus	21
Die Absetzung der Götter	23
Das Orientierungsabenteuer geht los	27
Das Land des »Überall-und-Nirgendwo«: Das erste Paradies	29
Das zweite Paradies	31
Das dritte Paradies	32
Die gefährliche Mission durch Skyllen und Charybden	33
Die feuerspuckenden und die Eiseskälte ausstrahlenden Metallo-Insektoiden	35
Das Wort, das nicht nur Wort heißt. Und der Anfang, der nicht nur Anfang ist	38
Die Entdeckung des unentdeckten Olympos	39
Geburt, Machtkämpfe und Traumatisierung der Götter	42
Götter mit Götterphobie	44
Die gescheiterte Selbsttherapie	46
Wer sind die Eltern Gottes?	47
Der Mensch erschuf die Götter – bevor er von den Göttern erschaffen wurde	50
Ein Gott erschafft den Menschen – nachdem er vom Menschen erschaffen wurde	54
Ein Schöpfer, viele Schöpfungen	55
Eine sehr unterschiedliche Mischung	57

Homophobie ist eine Haltung gegen die Schöpfung	59
Der erste Weltenkrieg	61
Der Akrobat auf dem Seil ohne Sicherheitsnetz	64
Erde und Sonne ändern ihre Laufbahn	67
Der exakte Zeitpunkt der Erschaffung des Menschen – Stephen Hawkings Forschung und die Einwände von Papst Johannes Paul II.	69
Das Lied der Sirenen anders gehört	72
Der zweite Weltenkrieg	73
Gottes Geschlecht und Gottes Eigenschaften	76
Die erste Attacke der Metallo-Insektoiden	77
Der Gott der Metallo-Insektoiden und seine Kreierung	78
Die zwei ungleichen Erlöser	81
Die zwei ungleichen Erlösungen	83
Die Stunde der Mystagogen	84
Wie die Götter Konkurrenz bekamen und die Menschen den Stolz	85
Wie die Götter sich mit Knochen begnügen und Spott ertragen mussten	88
Eine folgenreiche Organtransplantation	90
Platon und das Genom des Imperfekten	91
Kreuzigung und Auferstehung	94
Luzifer der Lichtbringende und Gottes geschiedene Frau	96
Gelächter, Gesänge und allerlei Lärm	98
Die schädliche Neigung der Götter, die Menschheit zu vernichten	99
Der Gott der Verwirrung	102
Die Topographie des Himmels	106
Der Nachdenkende trifft den Vordenkenden	107
Wie das Übel in die Welt kam – die wahre Geschichte	109
Wie das Vorhinein das Nachhinein lieben gelernt hat	112

Warum Epimetheus früher ein christlicher Heiliger werden wollte und jetzt nicht mehr	114
Der Mord an Ananias und Saphira. Wer ist der Mörder?	115
Weder Strafe noch Wunder.	117
Die Entdeckung des schönen, eleganten und klugen Reiches der Frauen . . .	120
Der Schmied der Männerphantasien	121
Altmännerphantasien	124
Jungmännerphantasien	127
Die mühsame Jagd nach den entflohenen Gütern	128
Die Hoffnung als übelstes Übel und die Göttin Hoffnung	130
Wer hat Angst vor Adam und Eva? Und Moses' Phantasien	133
Arisch und semitisch – ein Märchen zu zwei Mythen, erzählt von Friederikos Nietzsche	137
Das Gefrieren des Mittelmeers	139
Paradiese im Land des »Überall-und-Nirgendwo«	142
Des Zeus Verschlagenheit ist des Schmucks Geburtsstunde	145
Der Mensch, der Esel, die Schlange und die ewige Jugend	148
Good morning, Sir Francis Bacon	152
Die Gefährdung des Wohltäters	154
Der prahlerische Efeu und die ermordete Birke	157
Der Dankbare ist der Gewinner, der Undankbare der Verlierer.	158
Keine Religionskriege im Namen der Olympier. Und der Segen der Gattung Nephéle toleranciae	159
Wie die Menschen menschlich wurden.	163
Komm, erzähle davon – das hilft!	168

173 Das immer brennende Feuer des Prometheus

Auf die Stimme der Dichter hören	175
Der Erlöser sei ein Rebell	178

Kein Rebell. Kein Rebell, meine Herren!	180
»Ich kenne nichts Ärmer's unter der Sonn' als euch Götter«, sagt Johann Wolfgang Goethe	182
»Ich dich ehren? Wofür?«, fragt nun Geheimrat Goethe	185
Was nun, Friederíkos Nietzsche?	189
»Macho, Macho!«, ruft die erzürnte Hypatía	190
Vieles ist ungeheuer, aber nichts ist ungeheurer als der Mensch	193
Inmitten von Blitzen und göttlichem Donner bewahrt der gefesselte Held seinen ruhigen Glauben an den Menschen	196
Die Umwandlung der Welt und der Beginn eines ins Unabsehbare hinausstrebenden menschlichen Schaffens	198
Die Sehnsucht des Unbekannten Pädagogen	200
Wenn du wiederkehren würdest, Prometheus	201
Der Prometheus der Geheimarmeen, die Promethische Tragik und das Schweigen der Lämmer	203
Das Heldentum des Verräters und Antigones Grüße.	206
Die zynische Wahrheit der Philosophin und das Tragische der prometheischen Tragik	209
Die Orientierungshilfe von Margarete Mitscherlich: Vorbilder	211
Niemand ist perfekt, Vorbilder auch nicht	213
Was machen Götter, wenn sie Babys sind, verehrter Paulus?	216
Fachhochschule der Löwentöter	220
Dr. Freud, der Riesenpenis und der kastrierende Herakles	222
Die gepanzerten Vögel des Kriegsgottes	224
Herakles am Scheideweg. Oder: Leitbilder sind Haltungsbilder, auch wenn sie nicht tadellos sind	225

**229 Schlafwanderer und Wachwanderer
auf dem Orientierungsabenteurpfad**

Die Rache der Liebesgöttin.	231
-------------------------------------	-----

Wie tötet man eine Chimäre?	234
Die Vernichtung eines Sternenmarschierers	236
Hochmut kommt vor dem Schmerz: Nióbe und die Götter	238
Hochmut kommt nach Unbelehrbarkeit: Aráchne und die Spinne	239
Das Auto, das bergauf rollt	241
Vom Lebensbedürfnis und vom Supergegenstand	243
Die Fische der Atacamawüste	245
Die Turbulenz des Analytikers und der Zeus der Paradoxien.	249
Die Schlafwandlerer der Killing Fields.	251
Die Wachwandlerer des pfadlosen, dornigen Dickichts ... Und Paulus applaudiert einem Kindermörder.	254
Der Albtraum des Prometheus – Die Anklage gegen Sie lautet: Entbösung des Bösen ... Herr Moses!.	257
Der Gott der Höllen	265
Die Hölle ist die Sinnlosigkeit	267
Vom Löschen der Hölle und dem nachfolgenden Flächenbrand	270
Die halluzinierende Kirche	272
Mysterien ohne Einweihung	277
Du sollst deine Mutter hassen! ... Quatsch! Meinen die Erleuchteten	280
Ausländer sind Hunde! ... Quatsch! Meinen wieder die Erleuchteten	283
Eine prima Sache mit dem Glauben, nicht wahr?	285
Atheist von Gottes Gnaden ... Und die christlichen Atheisten von »St Mary the Virgin«	288
Der Kultur-Christ ... Und die religiositas sine religio	290
Glaub oder stirb!	294
Die göttliche Legitimierung des Bösen ... Und die vielen Schwerter des Propheten.	298
Der Priester, dem die Zunge abgeschnitten wurde ... eine längst abgehakte Geschichte?.	300

Verbannung aus Israel ... Und warum Spinoza nicht zur Fußmatte an der Schwelle zur Synagoge wurde	302
Drei religiöse Orientierungsverpflichtungen ... auch für Atheisten.	305
Da unten ist die aufgehende Erde! Aber wie kam Gott zur Moral?	305
Moral macht glücklich ... Ein indischer Prinz	309
Herakles und der Verlust der Selbstachtung	311
Der Kopfgeborene, der auf der Spielwiese mit seinem Himmel spielt und der bloß ein Symbol ist	314
Fünf Freunde, ein Orgelspieler und das Eine	317
»Religion ist etwas Tieferes als Gott«, ruft mit religiöser Ehrfurcht Ronald Dworkin den beiden zu. Was nun, Prometheus?	320

325 Der Held und der held

Das Ankommen im umgesiedelten Paradies ... umgrenzt und abgegrenzt . .	327
Der Erzengel Gabriel will nicht lügen	328
Erzengel Gabriel als ein hervorragender Fremdenführer ... na ja, fast.	330
Heureka! Heureka! ... Das Tor zum Paradies	334
Gedächtnis ist das Ding, mit dem man vergisst	335
Zum Glück ist das Gehirn des Menschen nicht auf permanentes Glück programmiert	337
Des Helden Gefahren	339
Das gepanzerte Groß-Böse und das biegsame Hoch-Übel	343
Das kurzlange Bett des großen Räubers Jenachdem	344
Die Flucht des Bösen	346
Es wimmelt hier von Helden, aber Jesus ist der Titel aberkannt	348
Idole aus Pappe.	352
Achilles ist kein Held	354
Wer, um Zeus' Willen, ist »Chefkonstrukteur Mister X«?	357
Die Geschichte der Bäume von Yacouba Sawadogo und seiner Verwandtschaft mit Leonidas.	359

Das Antidoton des 20. Juli und Henning von Tresckows Nessoshemd	363
Die Schreie der Heldenallergiker	366
Die Zeit der Defixierung	367
Der Monomythos des Helden	369
Der held mit kleinem h, der nie klein ist	371
Ein Bildungsgigant aus der fernen, fernen Bildungsferne	374
Das Orchester, der Müll und die Kinder, die hoch über den Dämpfen ihrer Mülldeponie flogen	375
Die anti-helden: die Verlorenen, die Gestrandeten und die Entseelten	378
... anti-helden, die erste: Die »luxusgestrandeten Wracks« und die Züchter der Metallo-Insektoiden	378
... anti-helden, die zweite: Die »wrackartig gestrandeten Wracks« und die »Ich-will-Hartzer-werden-Idealisten«	380
... anti-helden, die dritte: Die »zombihaft gestrandeten Wracks« und die, die im Koma liegen.	381
Keinesfalls zu vergessen: Der Spontanheld und der Verantwortlichkeitsimperativ.	382

**387 Das Geheimnis des Feuerbringers.
Und das unendliche Ende des immerwährenden
Orientierungsabenteuers**

Der Erfolg des Theseus und das Verbrechen des Dädalos	389
Ein Gerücht: Der uns das Böse einbrockt, ist derjenige, der uns auch vom Bösen befreit	392
Der Held segelt weiter, aber der Minotaurus liegt nur im Koma.	395
Wer baut eigentlich ein Labyrinth? Und wie?	397
Was sind die Bausteine des Labyrinths? Verbote und Ermutigungen, mein Kind	399
Das Gefängnis und der Schutzwall	400
Die vielen Gesichter des Minotaurus	401
Hilf! Ariadne, hilf!	403

Das Glück, das von »gelücke« kommt.	404
Der Schlaf des Odysseus	408
Theseus, Dionysos und die Meteorologie des Glücks	410
Theseus' Glück, das vor Unglück nicht schützt	414
Das Aufwachen des Minotauros aus dem Koma	418
Der Greis, der Frauenraub und der Klebestuhl der Untoten	419
Das Martyrium von Menschen und Halbgöttern	421
Das Martyrium als Chance	422
Das erste Wort des Abendlandes und der Ursprung des Enthusiasmus	424
Wovon ernähren sich die Sternenmarschierer?	
Das Geheimnis des Feuerbringers.	428
Die Muse, die in der Muße liegt.	
Das Denken, das nicht strebt. Und das Streben, das nicht denkt	430
Apollon wird unglücklich.	434
Und Apollon weinte	435
Der depressive Held im Paradies und seine Heilquelle	438
Durch die Weltenätheren und die Weltenäonen, durch das Menschenuniversum.	441
<i>Glossar</i>	447
<i>Namenregister</i>	463

»In dem Prometheus-Mythos hat sich offensichtlich von früh an die abendländische Menschheit in ihrem eigenen Kulturbewusstsein gedeutet. Er ist wie ein Schicksalsmythos des Abendlandes. Die Geschichte seiner Deutung erzählen heißt daher, die Geschichte der abendländischen Menschheit selbst zu erzählen.«

Hans-Georg Gadamer (1946)

Das Vorabenteuerfieber

Prometheus und Herakles treffen sich nach vielen Jahrhunderten wieder. Prometheus, der Aufrichtige, der Unerschrockene, der (fast) Allwissende, der gütige Menschenlehrer, der Aktivität und Würde mit dem Frevel vereinende Rebell, besser gesagt: der Revolutionär. Und Herakles, der unbesiegbare Starke, der trotzdem auch Geplagte und Verfolgte, der empathische Helfer und Retter, der etwas einfach gestrickte, naive, aber wissensdurstige Nicht-Akademiker, der lebenswürdige wie auch manchmal schlimme Sünder.

Sie lassen sich ein auf ein Abenteuer voller Begegnungen und Erkenntnisse, was aber nicht ohne Gefahren ist. Ein Abenteuer durch Zeit und Raum, durch ferne Vergangenheit und nahe Gegenwart, durch Religionen und Philosophien, durch Geschichte und Geschichten: Sie machen sich auf die Suche nach dem Helden und nach dem Paradies. Sie wollen den Helden retten, der depressiv und ausgebrannt im Paradies sitzt; man nennt ihn Theseus. Gleichzeitig leisten sie, bewusst oder unbewusst, auch Hilfe zur Selbsthilfe und eine Orientierungshilfe für andere ausgebrannte oder orientierungslose Helden – große und kleine Helden der Gegenwart und des Alltags. Ihr Abenteuer wird dadurch zum Orientierungsabenteuer.

Seien wir gespannt, ob das Abenteuer erfolgreich endet, ob Prometheus und Herakles das Paradies und den Helden finden werden. Unterwegs bewältigen sie nicht wenige Gefahren, die den Geist bedrohen, und begegnen außergewöhnlichen Gestalten, alten und neuen, die sich – teils erwünscht, teils ungefragt – in das Abenteuer einmischen. Dieses Orientierungsabenteuer dürfen wir miterleben und Gespräche zwischen den Protagonisten belauschen! Aber warum gerade Gestalten belauschen, die in den Mythen geboren sind und in den Mythen leben?

Mythen sind Vehikel, darum.

Sie transportieren panepochale und pankulturelle Botschaften. Und außerdem: »Der griechische Mythos, dachte ich vor Jahren in einem Gespräch mit Albert Camus ..., das ist vielleicht die einzige, die letzte und unverlierbare Sprache, in der wir uns noch

verständigen können«¹. Mythologien sind darüber hinaus Urgedanken der Menschheit.² Manche sagen, sie seien psychologische Archetypen³. Andere wiederum meinen, sie seien der Ursprung von Geschichte und Religion⁴, eine Art von Vorgeschichte der Menschheit. Und wiederum andere meinen: Mythen sind öffentliche Träume. Träume sind private Mythen,⁵ mit einem einheitlichen Kern für die ganze Menschheit, dem Monomythos⁶. Wie auch immer: In Mythologien gedeihen die Ideen. Und darüber hinaus:

Mythen leben in uns. Und wir in ihnen.

Belauschen wir einfach unsere Helden, die aus den Mythen kommen! Aus alten und aus neuen Mythen!

Ihr Orientierungsabenteuer ist vorwiegend ein Orientierungsgesprächsabenteuer. Mit Gesprächen zu den unterschiedlichsten Themen, die zwar scheinbar wenig miteinander zu tun haben, manchmal vielleicht auch gar nichts, aber doch alle Steinchen im großen Mosaik der Lebensorientierung sind. Dadurch wird das Orientierungsgesprächsabenteuer der Protagonisten zu einem geistigen Abenteuer der suchenden Psyche.

Begleiten wir also Prometheus und Herakles während ihres Orientierungsabenteuers. Es könnte sein, dass der eine oder die andere unter uns das Orientierungsabenteuer ganz oder teilweise wiedererkennt, so wie Welcheer oder sie selbst es schon erlebt hat. Oder so wie er oder sie es gerade durchlebt. Oder so wie er oder sie es gerne erleben würde. Die Suche nach Orientierung ist ein urmenschliches Bedürfnis. Jeder Mensch braucht für sein psychisches Gleichgewicht eine klare Orientierung im Leben.

Wie auch immer: Begleiten wir die unsterblichen Protagonisten. Wir dürfen uns dabei die Frage stellen: Könnte es sein, dass die Suchenden unter uns dadurch eine Orientierung erhalten? Fündig werden und Bestätigung finden? Ihre Neugierde befriedigen? Spaß erleben? Und könnte es vielleicht sogar sein, dass wir erkennen, dass wir selbst nicht nur zu den Belauschern und Zuschauern gehören, sondern zu den Abenteurern dieser Orientierungsexpedition?

Dies herauszufinden hängt von der Abenteuerlust jedes Einzelnen ab!

Pssst! Es geht los! Das Abenteuer beginnt!

1 So meinen Experten wie Walter Jens (1983).

2 Hans-Georg Gadamer (1946).

3 Carl Gustav Jung (2009).

4 Robert von Ranke-Graves (2003).

5 Joseph Campbell 1949 (2011).

6 Darüber kann man auch bei Joseph Campbell Wertvolles erfahren.